

Der Samichlaus

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **15 (1952-1953)**

Heft [2]: **Es Glöggli lütet**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Samichlaus

*Der Samichlaus geit düre Wald,
ganz langsam, er mues dänke,
a welne Chinder dass er hütt
rächt öppis Schöns chönn schänke.*

*'s het vili, wo nid folge wei,
nüt chöi als zäme chäre;
u d Chleidli sy, wie d Muetter seit,
der erscht Tag scho voll Flääre.*

*Der Samichlaus gseht richtig Alls.
Er tuel's im Buech notiere.
Hütt chöme jez die Sünden us,
we dä chunt azmarschiere.*

*De liebe Chinder bringt der Chlaus
e Sack voll gueti Sache.
Doch die, wo gar nid folge wei,
die hei hütt nüt zum Lache!*